



SAVE TONIGHT

Same procedure as last year?

Seit nunmehr acht Jahren sind die Konzerte des Pop-Projektes eine feste Größe im HHS-Terminkalender: An die 5000 Zuhörer waren bisher bei den Auftritten von „All around the world“ (1992 im Rahmen der damaligen Projektwoche entstanden) bis zum 1999er „Save Tonight“. Jedes Jahr werden über zwanzig Stücke ausgesucht und

geprobt, so dass wir insgesamt schon mehr als zweihundert verschiedene Songs live auf die Bühne gebracht haben. Hinzu kommt, dass die heute weitverbreiteten Drumcomputer und Playbacks tabu sind, was vor allem für die Schlagzeuger Konzentration und Kondition bedeutet. Stand ich anfangs noch taktzählend und voller Angst, dass die Musik plötzlich aufhört, neben der Band, kann ich inzwischen Teile des Konzertes als (fast) entspannter Zuhörer genießen. Die Sängerinnen und Sänger – früher häufig nicht so gut zu sehen und zu hören – hatten sich für die „Save tonight“-Konzerte sogar einen Laufsteg gebaut, auf dem sie mit drahtlosen Mikrofonen (die technische Ausstattung wächst mit!) routiniert ihre Show abliefern.

Die „Save tonight“-Auftritte dieses Jahres gehörten sicher zu den besten des Pop-Projektes: Zwei Konzerte (plus ein Open-Air-Auftritt auf dem Schulhof zum Schuljahresende) mit einigen „Special effects“ wie Markus' hinter dem Kopf gespielte Gitarre oder Velmas Gesangsvariationen. Die Mischung stimmte: Von Balladen wie

„How do I live“ oder „I'm your angel“ über spanischen Gitarren („Neh Nah Nah“) bis zu härteren Klängen wie Lenny Kravitz' „Fly away“ oder Soul-Klassikern wie „Papa was a Rolling

Stone“. Mit „You've got a friend“ gab es wieder einen Ohrwurm für's Herz und im Gegensatz zum „Missing you“-Konzert des Vorjahres diesmal mit „It's rainin' men“ und „Locomotion“ auch

ein wirklich stürmisches Finale.

Same procedure as every year soll es allerdings in den nächsten Jahren nicht heißen, dafür ist die Vorbereitung eines Konzertes mit aktuellen Songs und ca. zwanzig MusikerInnen mit unterschiedlichen Musikinteressen, -vorkenntnissen, vollen Terminkalendern und manchmal auch



Backstage - Bitte lächeln

mangelnder Zuverlässigkeit oder Selbstständigkeit zu aufwendig. Zunächst werden wir die besten Stücke der letzten acht Jahre auf CD bringen; Auftritte außerhalb der Schule und thematische Programme stehen auf meinem Wunschzettel.

Ralf Brandhorst

Das „Save tonight“-Projekt:

Anahi Schussmüller, Christian Missbrenner, Velma Dandzo, Derya Güzel, Florian Jacobsen, Franzi Lessing, Jannik Glückstadt, Jasmin Hannoush, Julian David, Kamran Kafitehrani, Leila Hosseini, Markus Pingel, Marvin El-Tayeb, Nadine Schreier, Phillip Schmidt, Stephanie Knaak, Technik: Peter Schmidt.





Montag ist ein ... Tag

Die Einladung kündigte Kultur, Speisen und Getränke an. Und das in den geheiligten Hallen der Aula in Haus C? Ist dieser Raum mit seinen Stuhlreihen und der Orgel nicht untrennbar verknüpft mit Stillsitzen, Zuhören, leise geflüsterten Unterhaltungen, also mit Ruhe und innerer Besinnung? Mit gemischten Gefühlen betrete ich die Aula. Keine Stuhlreihen, sondern liebevoll dekorierte Tischgruppen. Statt heller Deckenbeleuchtung dezent gedämpftes Licht und viele Kerzen. Geschmackvoll gestaltete Speisekarten mit einer wohlüberlegten Auswahl versprechen kulinarische Genüsse. Äußerst stilvoll gekleidete Kell-

KÜNSTLER-CAFÉ

nerinnen und Kellner nehmen die Bestellung auf. Statt leisem Flüstern lebhaftes Gespräch und Herumwandern zwischen den Tischen. Das Essen wird serviert, Gläser klingen. Die Musik- und Theaterdarbietungen sind in



HHS à la carte

mehrere kurze Gruppen gegliedert, kurzweilig sagte man früher wohl dazu. Statt auf der großen Bühne werden sie auf zwei kleinen Bühnen



im Raum angeboten, die Aufmerksamkeit hin- und hergezogen. Sehr schnell kehrt Ruhe während der Darbietungen ein, genauso schnell brandet die Unterhaltung zwischendurch wieder auf.

Zunehmend vergesse ich *meine* Assoziationen mit der Aula und genieße die Cafehaus-Atmosphäre. Ein rundum gelungener Abend! Vielen Dank an alle Beteiligten vor und hinter den „Kulissen“. Dieser Abend hat mir mal wieder deutlich gemacht hat, daß der Mut zu Veränderungen an Traditionen erstaunliche Ergebnisse und Erlebnisse ermöglicht.

Gunnar Liebers



An einem Montagabend im letzten Dezember stand ein grosser Musikabend ganz oben auf dem Plan der Heinrich-Hertz-Schule. Zahlreiche Schüler zeigten uns, was sie alles können. Unter anderem auch die 5g mit

ihrem Nachtorchester mit vielen Instrumenten: Einem Kontrabass, drei Gitarren, drei Kindern am Flügel, Schlagzeug und natürlich einem Kammerton.

Die Geschichte vom Nachtorchester erzählt, dass zehn Mäuse ein Nachtorchester gründen. Der Hausmeister wacht davon auf. Er denkt, da sind Einbrecher und ruft die Polizei. Als der Streifenwagen eintrifft, waren alle

Mäuse in den Kontrabass geschlüpft und keine mehr zu sehen.

Vor dem Auftritt waren wir alle sehr aufgeregt, aber unsere Klasse hat viel Beifall bekommen.

Tom-Robin Teschner, 5g



Weitere Impressionen von Musikabend und Musikcafé